BV
4905
B2

Trost in Trübsal.

LIBRARY OF CONGRESS.
BV4905
Chap. ..... Copyright No. .....
Shelf B2
UNITED STATES OF AMERICA.

Trost in Trübsal.

Ein Losungsbüchlein für alle Tage im Jahre,

—gewidmet—

allen Traurigen, Elenden und Angefochtenen.

Zusammengestellt aus den

köstlichsten Trostsprüchen heil. Schrift und den trostreichen Liederversen,

—von—

† Frau Pastor Luise Bahr,
Lena, Illinois.

Greenville, Ohio.
Verlag des German Literary Board.
1899.

2nd COPY DELIVERED TO THE
SEP 11 1899
Library of Congress

BV4905
.B2

41414

Entered according to Act of Congress, in the year 1899,
BY REV. E. ORTLEPP,
in trust for the German Literary Board of the Wartburg and Nebraska
Lutheran Synods, in the office of the librarian of
Congress at Washington, D. C.

TWO COPIES RECEIVED

LIBRARY OF CONGRESS
OFFICE OF
AUG 14 1899
Register of Copyrights

SECOND COPY.

A. Wiebusch & Son, Prtg. Concordia, *Mo.*

47193
July 21 '99.

THE LIBRARY
OF CONGRESS
WASHINGTON

Vorwort.

Aus schweren Stunden und heißem Ringen ist dieses Büchlein geboren worden. Das feste, prophetische Gottes Wort in Spruch und Lied, mit dem Fels des Heils: Jesu Christo als köstlichstem Inhalt, war der lieben Entschlafenen Freude und Krone. Unter dieses Wort stellte sie ihr Leben; dieses Wort bekannte sie fröhlich; dieses Wort tröstete sie im Leiden; mit diesem Wort: Offb. Joh. 14, 13 „im Herrn" ging sie in die Ewigkeit.

Möge denn dieses Büchlein Trost, Frieden und Segen bringen mancher bekümmerten Seele, daß sie den finde, der gesagt: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden," Jesum Christum. Walt's Gott! Amen.

F. Bahr, Pastor.

Lena, Ill., im Juli 1899.

Motto:

Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes. — Der uns tröstet in aller unserer Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von Gott. 2. Cor. 1, 3 u. 4.

Januar.

1. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen. 1. Mos. 50, 20.

Ich hab' in Gottes Herz und Sinn
Mein Herz und Sinn ergeben.
Was böse scheint, ist mir Gewinn,
Der Tod selbst ist mein Leben;
Ich bin ein Sohn des, der den Thron
Des Himmels aufgezogen;
Ob Er gleich schlägt und Kreuz auflegt,
Bleibt doch Sein Herz gewogen.

2. Ich bin der Herr, dein Arzt. 2. Mos. 15, 26.

Innig betend wart ich still,
Bis mein Heiland helfen will.
Er, mein Arzt, kann alle Stund'
Machen ja Sein Kind gesund.

3. Heißet mich Mara; denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet. Ruth 1, 20.

Mara, Mara, rief mein Herz oft an bittern Wasserströmen,
Wollte nicht den bittern Trank, nicht den Kelch der Trübsal nehmen,
Und ich schrie zu meinem Gotte, und Er wies auch mir ein Holz,
Unter dessen Wunderkräften alle Bitterkeit zerschmolz.

4. Es ist der Herr; Er thue, was Ihm wohlgefällt. 1. Sam. 3, 18.

Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Es bleibt gerecht Sein Wille.
Wie Er fängt meine Sachen an,
Will ich Ihm halten stille.

Januar.

5. Bis hieher hat uns der Herr geholfen. 1. Sam. 7, 12.

Bis hieher hat mich Gott gebracht
Durch Seine große Güte!
Bis hieher hat Er Tag und Nacht
Bewahrt Herz und Gemüte!
Bis hieher hat Er mich geleit't,
Bis hieher hat Er mich erfreut,
Bis hieher mir geholfen!

6. Es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen. 1. Sam. 14, 6.

Gottes Hände sind ohn Ende,
Sein Vermögen hat kein Ziel.
Ist's beschwerlich, scheints gefährlich,
Deinem Gott ist nichts zu viel.

7. Er mache es mit mir, wie es Ihm wohlgefällt. 2. Sam. 15, 26.

Herr, schicke, was Du willst,
Ein Liebes oder Leides:
Ich bin vergnügt, daß beides
Aus Deinen Händen quillt.

8. Haben wir Gutes empfangen von Gott; und sollten das Böse nicht auch annehmen? Hiob 2, 10.

Gott hat mich in guten Tagen
Oft ergötzt, sollt ich jetzt
Nicht auch etwas tragen?

9. Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet; darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Hiob 5, 17.

Laß dir süße sein die Küsse,
Die dir Jesu Rute giebt.
Der sie führet und regieret,
Hat nie ohne Frucht betrübt.

Januar.

10. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gelobet! Hiob 1, 21.

Ich war euch nur geliehen
Auf eine kurze Zeit.
Will Gott mich zu Sich ziehen,
So werfet hin das Leid,
Und sprecht: Gott hat's gegeben,
Gott nimmt's: Du hast das Recht,
Bei Dir steht Tod und Leben;
Der Mensch ist Gottes Knecht.

11. Er verletzet und verbindet; Er zerschmeißet, und Seine Hand heilet. Hiob 5, 18.

Er verletzt und wirft darnieder,
Er erhebt und heilet wieder:
Thränen, Angst und bitter Leid
Wandelt Er in Fröhlichkeit.

12. Aus sechs Trübsalen wird Er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Übel rühren. Hiob 5, 19.

Hier ist kein Kreuz und Not so tief,
Er hilft heraus mit einem Griff,
So Er nur ausstreckt Seine Hand,
Ist alles Übel abgewandt.

13. Siehe, das alles thut Gott zwei oder drei Mal mit einem Jeglichen, daß er seine Seele herum hole aus dem Verderben. Hiob 33, 29. 30.

Jetzt mußt du viel leiden,
Deinen Willen meiden
Und auf allen Seiten
Mit dem Satan streiten;
Doch es wird dir wohl gehn,
So du dies wirst ausstehn.

Januar.

14. Der Herr höret mein Weinen. Ps. 6, 9.

Er hört die Seufzer deiner Seelen
Und des Herzens stilles Klagen,
Und was du keinem darfst erzählen,
Magst du Gott gar kühnlich sagen.
Er ist nicht fern, steht in der Mitten,
Hört bald und gern der Armen Bitten:
Gieb dich zufrieden!

15. Gott rüstet mich mit Kraft. Ps. 18, 33.

Laß uns dein' edle Balsamkraft
Empfinden und zur Ritterschaft
Dadurch gestärket werden.
Laß Dich reichlich auf uns nieder,
Daß wir wieder Trost empfinden,
Alles Unglück überwinden.

16. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn Du bist bei mir. Ps. 23, 4.

Und wenn ich gleich in finstern Stegen
Und Thälern, voller Ungemach,
Durch dick und dünn, durch Dorn und Hecken
Muß wandern, soll mich doch nichts schrecken;
Denn Du bist bei mir stetiglich.

17. Keiner wird zu Schanden, der Deiner harret. Ps. 25, 3.

Wer Deiner harrt, wird nicht zu Schanden,
Jehovah, unsre Zuversicht,
Auch in dem Zwang der schwersten Banden
Bist Du der Deinen Trost und Licht.

18. Wende Dich zu mir, und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend. Ps. 25, 16.

Reiche Deinem schwachen Kinde, das auf matten Füßen steht,
Deine Gnadenhand geschwinde, bis die Angst vorübergeht.

Januar.

19. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöten! Ps. 25, 17.

Noch nie hat Er mir Trost versagt,
Wenn Angst mein heißes Herz zernagt.
Floh nur mein banges Herz Ihm zu:
Ich fand, so oft ich suchte, Ruh.

20. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Ps. 25, 18.

Wend von mir nicht Dein Angesicht,
Laß mich im Kreuz nicht zagen.
Weich nicht von mir, mein' höchste Zier,
Hilf mir mein Leiden tragen.

21. Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt, und harre des Herrn! Ps. 27, 14.

Harre, meine Seele, harre des Herrn,
Alles Ihm befehle, hilft Er doch so gern.
Sei unverzagt, bald der Morgen tagt.

22. Der Herr ist meine Stärke und mein Schild, auf Ihn hoffet mein Herz. Ps. 28, 7.

Du bist mein' Stärk', mein Fels, mein Hort,
Mein Schild, mein Kraft, (sagt mir Dein Wort,)
Mein Hilf, mein Heil, mein Leben,
Mein starker Gott in aller Not!
Wer mag Dir widerstreben?

23. Herr, mein Gott, da ich schrie zu Dir, machtest Du mich gesund. Ps. 30, 3.

Ich rief zum Herrn in meiner Not:
Ach, Gott, erhör' mein Schreien!
Da half mein Helfer mir vom Tod,
Ließ Trost mir angedeihen.

Januar.

24. Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude. Ps. 30, 6.

Es brauste der Sturm die ganze Nacht,
Am Morgen die helle Sonne lacht:
Mein Weinen währte den Abend lang,
Am Morgen tönet mein Lobgesang.

25. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen. Ps. 30, 12.

Wenn ich des Nachts oft lieg in Not,
Verschlossen, gleich als wär ich tot,
Läßt Du mir früh die Gnadensonn'
Aufgehn, nach Trauern Freud und Wonn.

26. Der Herr ist nahe bei denen, die gebrochenen Herzens sind. Ps. 34, 19.

Wenn der Gerecht' in Nöten weint,
Will Gott ihn fröhlich machen,
Und die zerbrochnen Herzens sind,
Die sollen wieder lachen.

27. Der Gerechte muß viel leiden, aber der Herr hilft ihm aus dem allen. Ps. 34, 20.

Wer fromm will sein, muß in der Pein
Und Jammerstraße wallen;
Doch steht ihm bei des Höchsten Treu
Und hilft ihm aus dem allen.

28. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf Ihn; Er wird's wohl machen. Ps. 37, 5.

Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt;
Der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

Januar.

29. Es ist noch um ein Kleines. Ps. 37, 10.

Es wird nicht lang mehr währen,
Halt nur ein wenig aus!
Es wird nicht lang mehr währen,
Bald kommen wir nach Haus!

30. Herr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich. Ps. 39, 8.

Allein zu Dir, Herr Jesu Christ,
Mein Hoffnung steht auf Erden!
Ich weiß, daß Du mein Tröster bist,
Kein Trost mag mir sonst werden.

31. Wohl dem, der seine Hoffnung setzet auf den Herrn. Ps. 40, 5.

Selig, ja selig ist der zu nennen,
Des Hilfe der Gott Jakobs ist,
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ!

Februar.

1. Deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne. Ps. 40, 9.

Was mein Gott will, geschehʼ allzeit,
Sein Willʼ der ist der beste.
Zu helfen denʼn Er ist bereit,
Die an Ihn glauben feste.

2. Rufe Mich an in der Not; so will Ich dich erretten, so sollst du Mich preisen. Ps. 50, 15.

Aus tiefer Not schrei ich zu Dir,
Herr Gott, erhör mein Rufen!
Dein gnädig Ohren kehr zu mir,
Und meiner Bittʼ sie öffne!

Februar.

3. Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott. Ps. 42, 12.

Was willst du dich betrüben,
O meine liebe Seel?
Sieh, daß du Den mögst lieben,
Der heißt Immanuel.
Vertrau dich Ihm allein:
Er wird gut alles machen
Und fördern deine Sachen,
Wie dir's wird selig sein.

4. Ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich. Ps. 40, 18.

Wohl bin ich arm und elend, doch Jesus ist mein Gut.
Ihm nach trag ich mein Leiden; Er ist mir Kraft und Mut.

5. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist. Ps. 51, 19.

Kein Angststein liegt so schwer auf mir:
Er wälzt ihn von des Grabes Thür.

6. Wirf dein Anliegen auf den Herrn. Der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Ps. 55, 23.

Wirf dein Anliegen auf den Herrn,
Und sorge nicht, Er ist nicht fern,
Weil Er ist auferstanden.

7. Fasse meine Thränen in deinen Sack. Ohne Zweifel, Du zählest sie. Ps. 56, 9.

Du zählst, wie oft ein Christe wein',
Und was sein Kummer sei:
Kein Zähr- und Thränlein ist so klein,
Du hebst und legst es bei.

Februar.

8. Unter dem Schatten Deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe. Ps. 57, 2.

Nur zu Dir steht mein Vertrauen,
Daß kein Übel mich erschreckt,
Mit dem Schatten Deiner Flügel
Sei mein wehrlos Haupt bedeckt!

9. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, der meines Jammers ein Ende macht. Ps. 57, 3.

Du aber, Du mein Hort,
Du bleibest fort und fort
Mein Helfer; siehst mein Sehnen,
Mein' Angst und heiße Thränen,
Erhöreſt meine Bitte,
Wenn ich mein Herz ausschütte.

10. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Ps. 62, 2.

Meine Seel' ist stille zu Gott, dessen Wille
Mir zu helfen steht;
Mein Herz ist vergnüget mit dem, was Gott füget,
Nimmt's an, wie es geht.

11. Meine Seele harret nur auf Gott, denn Er ist meine Hoffnung. Ps. 62, 6.

Meine Seele harret und sich ganz verscharret
Tief in Jesu Brust.
Sie wird stark durch Hoffen; was sie je betroffen,
Träget sie mit Lust.

12. Das hat Gott gethan. Ps. 64, 10.

Gott hat's gethan!
Laß still die Thränen fließen;
Er zeichnet vor die Bahn
Und weiß sie auch zu schließen.

Februar.

13. Gott, du hast uns versuchet und geläutert, wie das Silber geläutert wird. Ps. 66, 10.

Gold, Silber und viel ander Wesen
Muß auch durch's Feuer gehn,
Eh als es kann bestehn.

14. Gott leget uns eine Last auf, aber Er hilft uns auch. Ps. 68, 20.

Er leget auf und hilft auch selber tragen;
Er schrecket, daß Er trösten kann;
Er heilet, die Er selbsten wund geschlagen,
Und Er nimmt sich der Seinen treulich an.

15. Wir haben einen Gott, der da hilft. Ps. 68, 21.

Du bist mein Gott, errette mich!
Du kannst, und Du nur kannst allein
Mir Hilf' in jeder Not verleihn,
Nur Du bist meine Zuversicht.

16. Ich aber bin elend, und mir ist wehe. Gott, Deine Hilfe schütze mich! Ps. 69, 30.

Laß dich dein Elend nicht bezwingen;
Halt an Gott, so wirst du siegen.
Wenn alle Fluten einhergingen,
Dennoch mußt du oben liegen.

17. Dennoch bleibe ich stets an Dir. Ps. 73, 23.

Dennoch will ich stille sein
Und an Gott mich halten;
Dennoch laß ich Ihn allein,
Meinen Vater, walten;
Dennoch meint Er, mein Freund,
Es mit mir auf's Beste,
Damit ich mich tröste.

Februar.

18. Du lässest mich erfahren viele und große Angst und machst mich wieder lebendig. Ps. 71, 20.

Kreuz, Angst und Not kann Er bald wenden,
Ja, auch den Tod hat Er in Händen:
Gieb dich zufrieden!

19. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. Ps. 73, 26.

Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht,
So bist Du doch mein' Zuversicht,
Mein Teil und meines Herzens Trost,
Der mich durch Sein Blut hat erlöst.

20. In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn, meine Hand ist des Nachts ausgereckt und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. Ps. 77, 3.

Tröste, tröste meinen Sinn,
Weil ich schwach und blöde bin,
Und des Satans schlaue List
Sich zu hoch für mich vermißt.

21. Du speisest sie mit Thränenbrot und tränkest sie mit großem Maß voll Thränen. Ps. 80, 6.

Trink nur getrost das Maß voll Thränen,
Zählt dir sie doch Gott selber zu.
Ich weiß, es trifft dein ängstlich Sehnen
Noch endlich die gewünschte Ruh.

22. Tröste uns, Gott, unser Heiland. Ps. 85, 5.

Wann gar kein Einz'ger mehr auf Erden,
Dessen Treue Du darfst trauen,
Alsdann will Er dein Tröster werden
Und zu deinem Besten schauen.

Februar.

23. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott. Ps. 77, 4.

Bist du betrübt, so denk an Gott,
So kann dir weder Schmach noch Spott
Und keine Not nicht schaden.

24. Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern. Ps. 77, 11.

Ich gebe mich geduldig drein
Und tröste mich: Es muß so sein!

25. Gott, tröste uns, und laß leuchten Dein Antlitz, so genesen wir. Ps. 80, 4.

Laß, Liebster, mich anblicken
Dein freundlich Angesicht,
Mein Herze zu erquicken;
Komm, komm, mein Freudenlicht.
Denn ohne Dich zu leben
Ist lauter Herzeleid:
Vor deinen Augen schweben
Ist wahre Seligkeit.

26. Herr Gott, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor Dir. Ps. 88, 2.

Tag und Nacht hab ich gerufen
Zu dem Herren, meinem Gott,
Wenn mich hatt' viel Kreuz betroffen,
Daß Er mir hilf' aus der Not.

27. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ps. 90, 2

Andre Zuflucht hab ich keine,
Zagend hoff ich nur auf Dich.
Laß, o laß mich nicht alleine,
Hebe, Herr, und stärke mich.

Februar.

28. Erfreue uns nun wieder, nachdem Du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden. Ps. 90, 15.

Das Glück, das am reinsten die Seele füllt,
Es ist der Trost, der den Kummer stillt;
Wenn nach langem Leid und tiefem Schmerz
Ein neues Freudenleben das Herz
Neu hebt, da schwebt es auf Engelsschwingen
Empor, um dem Tröster zu lobsingen.

29. Ich bin bei ihm in der Not. Ps. 91, 15.

Ich rufe, Herr, Dich an, mit Herzen und mit Munde,
Darum erhöre mich und sei zu jeder Stunde
Bei mir in aller Not.

März.

1. Wo der Herr mir nicht hülfe, so läge meine Seele schier in der Stille. Ps. 94, 17.

Ich kann nicht weiter gehen, zu müd bin ich, zu krank.
Ich bleibe traurig stehen, der Weg ist gar zu lang.
O Herr, laß mich nicht fallen, laß mich nicht liegen hier!
Du hilfst den Deinen allen, da hilfst Du doch auch mir?

2. Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen, aber Deine Tröstungen ergötzten meine Seele. Ps. 94, 19.

Ich hatte viel Bekümmernis in meinem kranken Herzen,
Doch Deine Tröstung war gewiß die Arznei meiner Schmerzen.

3. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. Ps. 97, 11.

Wann folgte nicht auf Nacht der Tag?
Wenn nur die Seele warten mag,
Nur still im dunkeln Glauben liegt,
Nur sanft an Christi Herz sich schmiegt.

März.

4. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so Ihn fürchten. Ps. 103, 13.

Wie sich ein Mann erbarmet über sein lieben Kindelein,
So thut der Herr uns Armen, wenn wir Ihn kindlich fürchten rein.

5. Deine Gnade ist mein Trost, errette mich. Ps. 109, 21.

Ich trau' allein auf Deine Gnade,
Die mir Dein teures Wort verspricht;
Es sagt, daß nichts den Deinen schade,
Weil's nie an Deiner Kraft gebricht.

6. Den Frommen gehet das Licht auf in der Finsternis. Ps. 112, 4.

Es tobt der Sturm mit wilder Macht,
Sie wird so dunkel oft, die Nacht;
Doch wenn auch meine Seele bebt,
Sie weiß, daß dort ein Heiland lebt.

7. Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr thut dir Gutes. Ps. 116, 7.

Gieb dich zufrieden und sei stille
In dem Gotte deines Lebens!
In Ihm ruht aller Freuden Fülle,
Ohn' Ihn mühst du dich vergebens.

8. Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ps. 116, 8.

Hat Er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt?
Wie manchen schweren Unglückslauf hat Er zurückgekehrt?

9. Ich will den heilsamen Kelch nehmen. Ps. 116, 13.

Sieh' nicht auf das, was dich betrübt,
Schau nur auf Gottes Willen.
Trink aus den Kelch, den Er dir giebt,
Trag alles Kreuz im Stillen.

März.

10. In der Angst rief ich den Herrn an, und der Herr erhörete mich, und tröstete mich. Ps. 118, 5.

In meiner Not ruf ich zu Dir,
Herr Gott, Du kannst wohl helfen mir;
Mein Kreuz ist Dir sehr wohl bekannt,
Mein Thun steht all in Deiner Hand.

11. Es ist gut auf den Herrn vertrauen. Ps. 118, 8.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut
Im Himmel und auf Erden;
Wer sich verläßt auf Jesum Christ,
Dem muß der Himmel werden.

12. Ich danke dir, daß du mich demütigest und hilfst mir. Ps. 118, 21.

Denn es sind Liebesschläge,
Wenn ich es recht erwäge,
Womit uns Gott belegt.
Nicht Schwerter, sondern Ruten,
Womit der Herr zum Guten
Auf uns, die Seinen, hier zuschlägt.

13. Der Herr züchtiget mich wohl, aber er gibt mich dem Tode nicht. Ps. 118, 18.

Darum schickt Gott die Trübsal her,
Damit das Fleisch gezüchtigt wär',
Zu ew'ger Freud erhalten.

14. Verlaß mich nimmermehr! Ps. 119, 8.

Herr, du kannst mich nicht verlassen,
Nein, erliegen kann ich nicht
In den langen, schweren Leiden:
Du bist meine Zuversicht.

15. Ich bin ein Gast auf Erden. Ps. 119, 19.

Ich bin ein Gast auf Erden und hab' hier keinen Stand;
Der Himmel soll mir werden, das ist mein Vaterland.

März.

16. Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach Deinem Wort. Ps. 119, 25.

Bist du vielleicht betrübet, ja, wirst du fort und fort
In Kreuz und Not geübet: Komm, hier ist Gottes Wort,
Das wird dich schon erquicken, daß, wenn gleich Höll und Welt
Dich wollen unterdrücken, du doch behältst das Feld.

17. Wo Dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elende. Ps. 119, 62.

Ach, nirgend ist ein Freudenlicht,
Zu welchem ich mich kehre;
Und wenn Dein Wort noch einzig nicht
Mein Trost gewesen wäre,
Ach Gott! so wär ich ganz gewiß
Vor Elend und Bekümmernis
Auf Erden längst vergangen.

18. Ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet; stärke mich nach Deinem Wort. Ps. 119, 28.

O heiliges Gotteswort, köstliche Quelle!
Wie stärkest, erquickst du die schmachtende Seele!
Mit dir halt ich mutig mein Leiden aus,
So lang', bis ich komme in's Vaterhaus.

19. Ich bin dein, hilf mir! Ps. 119, 94.

Halt an deinem Jesu fest, Er kann dich nicht lassen,
Wenn dich alle Welt verläßt, will Er dich umfassen.

20. Du bist mein Schirm und Schild. Ps. 119, 114.

Er ist dein Schatz, dein Erb' und Teil,
Dein Glanz und Freudenlicht,
Dein Schirm und Schild, dein' Hilf und Heil
Schafft Rat und läßt dich nicht.

März.

21. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber Dein Gebot währet. Ps. 119, 96

Ird'sches Wesen muß verwesen,
Ird'sche Flamme muß verglühn,
Ird'sche Fessel muß sich lösen,
Ird'sche Blüte muß verblühn;
Darum bleibt bei dem, der bleibet,
Und der geben kann, was bleibt,
Der, wenn ihr euch Ihm verschreibet,
Euch ins Buch des Lebens schreibt.

22. Laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung. Ps. 119, 116.

Gott läßt keinen traurig stehn, noch mit Schimpf zurücke gehn,
Der sich Ihm zu eigen schenkt und Ihn in sein Herz versenkt.

23. Meine Hilfe kommt von dem Herrn. Ps. 121, 2.

Ich habe gebetet, ich habe vertraut,
Ich habe voll Hoffnung nach Oben geschaut;
Der Herr hat gehöret, die Hilfe ist da,
Nun singe ich fröhlich: Halleluja!

24. Sei uns gnädig, Herr, sei uns gnädig! Ps. 123, 3.

Sei gnädig, Jesu, voller Güte,
Dem Herzen, das nach Gnade lechzt,
Hör', wie die Zung' in dem Gemüte:
„Gott sei mir Sünder gnädig!" ächzt.

25. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Ps. 126, 5.

Gottes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen,
Aber endlich bringt das Jahr, wonach sie sich sehnen;
Endlich kommt die Erntezeit, wo sie Garben machen,
Da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud' und Lachen.

März.

26. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern. Ps. 130, 6.

Und wenn es währt bis in die Nacht
Und wieder an den Morgen,
So soll mein Herz an Gottes Macht
Verzweifeln nicht, noch sorgen.
So thu' Israel rechter Art,
Der aus dem Geist erzeuget ward,
Und seines Gott's er harre.

27. Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickest Du mich. Ps. 138, 7.

Er selbst will bei uns stehen in jedem sauren Tritt;
Er will uns machen Mut, mit süßen Sonnenblicken
Uns locken und erquicken. Ach ja, wir haben's gut!

28. Der Herr wird es ein Ende machen. Ps. 138, 8.

Kann's doch nicht ewig währen,
Oft hat Gott unsere Zähren
Eh' man's meint abgewischt.
Wenn's bei uns heißt: Wie lange
Wird mir so angst und bange?
So hat er Leib und Seel' erfrischt.

29. Ich weiß, daß der Herr wird des Elenden Sache ausführen. Ps. 140, 13.

Ihn, Ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser Fürst
Und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst,
Wenn Er, wie Ihm gebühret, mit wunderbarem Rat
Die Sache ausgeführet, die dich bekümmert hat.

30. Wenn mein Geist in Ängsten ist, so nimmst Du Dich meiner an. Ps. 142, 4.

Bist du allein mit deiner Pein,
Drückt sie dich sehr, bitter und schwer:
Christus ist da, tröstend und nah.

März.

31. Der Herr erhält Alle, die da fallen, und richtet auf Alle, die niedergeschlagen sind. Ps. 145, 14.

Wenn ich traurig und gebückt
Und vor Jammer muß vergehen,
Ach, so bleib Du bei mir stehen.

April.

1. Der Herr ist nahe Allen, die Ihn anrufen, Allen, die Ihn mit Ernst anrufen. Ps. 145, 18.

Der Herr ist allen denen nah, die sich zu Ihm nur finden;
Wenn sie Ihn rufen, steht Er da, hilft fröhlich überwinden.

2. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und hört ihr Schreien, und hilft ihnen. Ps. 145, 19.

Wer ist jemals wohl gekommen
Zu dem Herrn der Herrlichkeit,
Den Er nicht hätt' angenommen?
Wer nur harrt auf Seine Zeit:
Denn Er kommt gewiß hernieder
Und erquickt die Seinen wieder.

3. Wohl dem, deß Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, stehet. Ps. 146, 5.

Wer auf Gott sein' Hoffnung setzt,
Findet endlich und zuletzt,
Was ihm Leib und Seel' ergötzt.

4. Er heilet die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen. Ps. 147, 3.

Hast Du in zerbrochenen Herzen
Eine Hütte Dir gebaut,
O so sieh dies Haus der Schmerzen,
Merk' auf meines Flehens Lauf.

April.

5. Er hilft den Elenden herrlich. Ps. 149, 4.

Laß mich Deinen Namen loben,
Weil Du mich beschützet hast;
Schmerz und Elend mögen toben,
Deine Hilf' ist meine Rast.

6. Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht; und sei nicht ungeduldig über Seiner Strafe. Denn welchen der Herr liebet, den strafet Er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohne.

Sprüche Sal. 3, 11. 12.

Je lieber Kind, je schärf're Rute!
So heißet Gottes Lektion.
Das Kreuze thut uns viel zugute,
Aus Liebe wächst die Dornenkron'.
Gott stäupt die Söhne, die Er liebt!
Ein Bastard bleibet unbetrübt.

7. Das Warten der Gerechten wird Freude werden.

Spr. 10, 28.

Kommt's nicht heute wie man will,
Sei man nur ein wenig still;
Ist doch morgen auch ein Tag,
Da die Wohlfahrt kommen mag.
Gottes Zeit hält ihren Schritt,
Wenn die kommt, kommt unsre Bitt'
Und die Freude reichlich mit.

8. Wo man leidet in des Herrn Furcht, da ist Reichtum, Ehre und Leben. Spr. 22, 4.

Gieb mir ein gelassen Herz,
Daß ich in dem größten Schmerz
Trost der Seelen bei Dir finde
Und mich stets mit Dir verbinde.

April.

9. Ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. Spr. 15, 33.

Was steigen soll zur Ehr' empor,
Liegt auf der Erd', muß sich zuvor
Im Kot und Staube wälzen.

10. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Spr. 23, 26.

Wie Gott mich führt, so will ich gehn,
Ohn' alles Eigenwählen:
Geschieht, was Er mir ausersehn,
Wird mir's an keinem fehlen.

11. Der Name des Herrn ist ein festes Schloß. Spr. 18, 10.

Jesu, mein Herr und Gott allein,
Wie süß ist mir der Name Dein,
Es kann kein Trauern sein so schwer,
Dein süßer Nam' erfreut viel mehr;
Kein Elend mag so bitter sein,
Dein süßer Nam' der lindert's fein.

12. Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber der Mut liegt, wer kann's tragen? Spr. 18, 14.

Wem Gottes Frieden das Herz erfüllt,
Wem Gottes Liebe den Kummer stillt,
Der hat sogar in seinem Schmerz
Noch frohen Mut und heitern Scherz.

13. Der ist nicht stark, der in der Not nicht fest ist. Spr. 24, 10.

Ich harre aus!
Sollt ich zuletzt noch wanken?
Nein, schweiget, ihr unruhigen Gedanken.
Ich kann und will:
Da ward es still.

April.

14. Ich sprach zum Lachen: Du bist toll; und zur Freude: Was machst du? Pred. Sal. 2, 2.

Wahre Treu hat viel zu weinen,
Spricht zum Lachen: Du bist toll!
Weil, wenn Gott nun wird erscheinen,
Lauter Heulen werden soll.

15. Was Er thun will, das muß werden. Pred. 3, 15.

Was Er Sich vorgenommen, und was Er haben will,
Das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

16. Er denkt nicht viel an das elende Leben, weil Gott sein Herz erfreuet. Pred. 5, 19.

Du bist ja, Jesu, meine Freude!
Warum ist denn mein Herz betrübt?
Kann denn die Freud auch bei dem Leide
Sein in dem Herzen, das Dich liebt?

17. Wer weiß, was dem Menschen nützlich ist im Leben? Pred. 7, 1.

Doch wer weiß, wozu es nützet,
Daß Du mich so züchtigest,
Daß ich werde so gepreßt,
Und vor welcher Not es schützet?
Denn wer in der Welt sich freut,
Kommt oft um die Seligkeit!

18. Es ist Trauern besser denn Lachen; denn durch Trauern wird das Herz gebessert. Pred. 7, 4.

Mit der Welt sich lustig machen
Hat bei Christen keine Statt;
Fleischlich reden, thun und lachen
Schwächt den Geist und macht ihn matt.

April.

19. Den bösen Tag nimm auch für gut; denn diesen schafft Gott neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist. Pred. 7, 15.

Kein Mensch soll Ihm die Rechnung machen,
Daß lauter Sonnenschein hier um ihn werde sein,
Und er nur scherzen woll' und lachen.

20. Bei allen Lebendigen ist, das man wünschet, nämlich Hoffnung. Pred. 9, 4.

Hoffnung kann das Herz erquicken,
Was ich wünsche, wird sich schicken,
So es anders Gott gefällt.

21. Sprich nicht: „Was ist es, daß die vorigen Tage besser waren, denn diese?" Pred. 7, 11.

Schweige still,
Herz, in deines Kummers Nächten!
Beuge dich, anstatt zu rechten!
Geht dir's doch, wie Gott es will.
Schweige still!

22. Mein Freund ist mein, und ich bin Sein.
Hoh. Sal. 2, 16.

Sein sind ja alle meine Schmerzen,
Die Er sich zärtlich zieht zu Herzen;
Er fühlt und ändert meine Pein:
Mein Freund ist mein, und ich bin Sein.

23. Wer ist die, die herauf fährt von der Wüste und lehnet sich auf ihren Freund? Hoh. Sal. 8, 5.

Führst Du mich in die Kreuzeswüsten:
Ich folg und lehne mich auf Dich:
Du nährest aus den Wolkenbrüsten
Und labest aus den Felsen mich.

April.

24. Hier ist Immanuel! Jes. 8, 10.

Immanuel! Gott wohn' in allen frommen Häusern!
Und sollte Kreuz und Not sich da und dorten äußern,
So sei Gott Rat und That, der uns zufrieden stell':
So heißt's durch's ganze Jahr: Hier ist Immanuel!

25. Ich hoffe auf den Herrn, der Sein Antlitz verborgen hat; ich aber harre Seiner. Jes. 8, 17.

Aber wer in bösen Tagen
Nicht ein wenig harren kann
Und an Gott gleich will verzagen,
Wenn das Kreuz ihn tastet an,
Der denkt nicht, daß Gott kommt nieder
Und das Müd' erquicket wieder.

26. Was wollt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks? Zu wem wollt ihr fliehen um Hilfe? Jes. 10, 3.

Herr Jesu Christ, zu Dir flieh ich
Verstoß mich nicht,
Wie ich's wohl hab verdienet!
Ach Gott, zürn' nicht! Geh' nicht in's G'richt:
Dein Sohn hat mich versühnet.

27. Du bist der Geringen Stärke, der Armen Stärke in Trübsal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze. Jes. 25, 4.

Wenn mich der Sonnen Hitze trifft,
Kannst Du mir Schatten geben.
Setzt mir der Schwermut Schmerzen zu,
So find ich bei Dir meine Ruh',
Als auf dem Bett ein Kranker;
Und wenn des Kreuzes Ungestüm
Mein Schifflein treibet üm und üm,
So bist Du dann mein Anker.

April.

28. Gott ist mein Heil. Ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke, und mein Psalm und ist mein Heil. Jes. 12, 2.

Nun soll mir nicht mehr grauen
Vor allem, was mir will
Entnehmen meinen Mut.

29. Lobsinget dem Herrn, denn Er hat Sich herrlich bewiesen. Jes. 12, 5.

Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet,
Der dich erhält, wie es dir selber gefällt;
Hast du nicht dieses verspüret?

30. Der Herr wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen. Jes. 25, 8.

Da wischet selbst ab
Die Vaterhand Gottes die Thränen,
Und dort ist kein Sehnen
Kein Tod und kein Grab.

Mai.

1. Herr, wenn Trübsal da ist, so sucht man Dich; wenn Du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich. Jes. 26, 16.

Die Tugend wird durch's Kreuz geübet:
Denn ohne das kann sie nicht sein!
Wenn sie nicht oftmals wird betrübet,
So merkt man gar nicht ihren Schein.

2. Frieden wird Er mir dennoch schaffen. Jes. 27, 5.

Gott schenkt Frieden meinem Herzen,
Dauern nun auch fort die Schmerzen:
Ich bin willig und bereit,
Noch zu leiden lange Zeit.

Mai.

3. Allein die Anfechtung lehret auf das Wort merken. Jes. 28, 19.

Anfechtung lehret auf's Lebenswort merken;
Still sein und hoffen, die können dich stärken;
Schweig, leid und trag Trübsal und Plag',
Und bleib' geduldig in Worten und Werken.

4. Sein Rat ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus. Jes. 28, 29.

Aber wenn Sein Liebesplan
Jetzt mein Leid nicht enden kann,
Harr' ich freudig hoffend aus;
Herrlich führt Er's doch hinaus!

5. Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch stille sein und hoffen würdet ihr stark sein. Jes. 30, 15.

Meine Seele harret und sich ganz verscharret
Tief in Jesu Brust;
Sie wird stark durch hoffen; was sie je betroffen,
Träget sie mit Lust,
Fasset sich ganz männiglich
Durch Geduld und Glauben feste:
Am End' kommt das Beste.

6. Der Herr wird euch in Trübsal Brot, und in Ängsten Wasser geben. Jes. 30, 20.

Du salbest mich mit Freudenöl,
So daß sich öfters Leib und Seel'
Recht inniglich erfreuen.
Ich weiß wohl, daß Du mich betrübst,
Ich weiß auch, was Du denen giebst,
Die sich davor nicht scheuen.

Mai.

7. Du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig sein, wenn du rufest. Jes. 30, 19.

Weine nicht, Gott lebet noch,
Der dich herzlich liebet,
Wenn dich auch das Kreuzesjoch
Noch so sehr betrübet.

8. Sagt den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Jes. 35, 4.

Du bist ein Geist der Freuden,
Vom Trauern hältst du nicht,
Erleuchtest uns im Leiden
Mit Deines Trostes Licht.
Ach ja, wie manches Mal
Hast Du mit süßen Worten
Mir aufgethan die Pforten
Zum güldnen Freudensaal.

9. Meine Augen wollten mir brechen: Herr, ich leide Not, lindre mir's! Jes. 38, 14.

Und ob mein Auge schmerzlich weinen mag,
Kein Thränenstrom wäscht von der Schuld mich rein,
Nur neue Sünden bringt er an den Tag:
Du kannst mich retten, Herr, nur Du allein.

10. Er giebt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden. Jes. 40, 29.

Herr, mein Hirt!
Reich' mir aus Deiner Fülle
Glaubenskräfte, Glaubensstille,
Bis die Nacht zum Tage wird,
Herr, mein Hirt!

Mai.

11. Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Ps. 50, 15.

Ich rief dem Herrn in meiner Not:
Ach Gott, vernimm mein Schreien!
Da half mein Helfer mir vom Tod
Und ließ mir Trost gedeihen.
Drum dank, ach Gott, drum dank ich Dir;
Ach danket, danket Gott mit mir,
Gebt unserm Gott die Ehre!

12. Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen. Jes. 35, 10.

Da wird man Freudengarben bringen,
Denn unsre Thränensaat ist aus.
O, welcher Jubel wird erklingen
Und süßer Ton in's Vater's Haus!
Schmerz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen
Wird müssen flieh'n und von uns weichen.

13. Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast Dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn Du wirfst alle meine Sünde hinter Dich zurück. Jes. 38, 17.

Jesum, Jesum mußt du haben,
Macht der Kummer dich erbleichen,
Er nur kann in allen Nöten
Dir des Trostes Becher reichen.

14. Ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht. Jes. 41, 9.

Weg, mein Herz, mit dem Gedanken,
Als ob du verworfen wärst;
Bleib in Gottes Wort und Schranken,
Da du anders reden hörst.

Mai.

15. So fürchte dich nicht, du Würmlein. Ich helfe dir, spricht der Herr, und dein Erlöser, der Heilige in Israel. Jes. 41, 14.

Mein Herz darf nicht entsetzen sich,
Gott und die Engel lieben mich.
Die Freude, die mir ist bereit,
Vertreibet Furcht und Traurigkeit.

16. Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöset; Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist Mein. Jes. 43, 1.

Ich bin Dein, weil Du Dein Leben
Und Dein Blut mir zu gut
In den Tod gegeben.

17. So du durch's Wasser gehest, will Ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen. Jes. 43, 2.

Ich bin bei Dir, ich führe dich durch alle Kreuzeswellen;
Drum zage nicht, halt dich an Mich, denn wir sind Reis'-Gesellen.

18. Ich habe dich lieb. Jes. 43, 5.

Ja, Deine süße Liebe, die tröstet mir den Schmerz,
Ja, Deine süße Liebe, die stillet mir das Herz.

19. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch deiner nicht vergessen! Jes. 49, 15.

Könnt' auch ein Weib dermaßen sein störrisch und verrucht,
Daß sie gar könnte hassen ihr' eigen Leibesfrucht?
Und sollt' ihr's möglich fallen, so muß mein Herz in mir
Doch brechen, sieden, wallen vor Liebe gegen Dir.

Mai.

20. Ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elendes. Jes. 48, 10.

O laß Du mich nicht, Du ewig Treuer,
Wenn Du auch Dein Antlitz mir verhüllst;
Läutre ferner mich wie Gold im Feuer,
Bis ich bin, wie du mich haben willst.

21. Siehe, in die Hände habe Ich dich gezeichnet. Jes. 49, 16.

Ich steh' in meines Herren Hand
Und will drin stehen bleiben:
Nicht Erdennot, nicht Erdentand
Soll mich daraus vertreiben.

22. Ich weiß, daß ich nicht zuschanden werde. Jes. 50, 7.

Ich bin's gewiß und sterbe drauf
Nach meines Gottes Willen:
Mein Kreuz und ganzer Lebenslauf
Wird sich noch glücklich stillen.

23. Solches widerfährt euch von meiner Hand. Jes. 50, 11.

Dennoch und endlich, währt lang auch die Klage,
Dennoch und endlich, es kommt doch zutage,
Dennoch und endlich, du wirst es erfahren,
Daß es des Vaters Hände waren,
Die dich geschlagen. Da sieheſt du ein
Dennoch und endlich: Es mußte so sein!

24. Ich, Ich bin euer Tröster. Jes. 51, 12.

Geist des Trostes, in dem Leiden
Steh' mir allzeit kräftig bei;
Wenn die besten Freunde scheiden,
Bleib' Du mir beständig treu.
Gieb mir ein gelassen Herz,
Daß ich in dem größten Schmerz,
Trost der Seelen bei Dir finde
Und mich stets mit Dir verbinde.

Mai.

25. Durch Seine Wunden sind wir geheilet. Jes. 53, 5.

Wer sich fühlt beschwert im Herzen,
Wer empfind't seine Sünd'
Und Gewissensschmerzen:
Sei getrost, hier wird gefunden,
Der in Eil' machet heil
Die vergift'ten Wunden.

26. Werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft vergessen. Jes. 54, 4.

Einsame Rose, bleibe alleine,
Bleibe die Stille, Keusche und Reine,
Blickt dir kein Auge, blinkt dir ein Stern:
Blühst du nicht Menschen, blühe dem Herrn!

27. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will Ich dich sammeln. Jes. 54, 7.

Ich hab' dich einen Augenblick,
O liebes Kind, verlassen.
Sieh', aber sieh', mit großem Glück
Und Trost ohn' alle Maßen
Will Ich dir schon die Freudenkron'
Aufsetzen und verehren.
Dein kurzes Leid soll sich in Freud'
Und ew'ges Heil verkehren.

28. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will Ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser. Jes. 54, 8.

Pflegt Jesus gleich zu mancher Zeit
Bei großer Herzenstraurigkeit
Sein Antlitz zu verdecken:
Ist doch Sein Joch sanft und feiner, als wenn einer
Auf dem Bette dieser Welt zu schlafen hätte.

Mai.

29. Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. Jes. 54, 10.

Wenn auch die letzte Stütze bricht,
Die letzten Bande reißen,
So wanket doch die Gnade nicht,
Die dir dein Gott verheißen.

30. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege. Jes. 55, 8.

Daran, daß Du mich führest Deine Wege
Und nicht den Weg, den ich mir selbst erwählt,
Erkenn' ich ja, daß ich in Deiner Pflege,
Daß ich den Deinen, Herr, bin zugezählt.

31. Der Herr wird dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken. Jes. 58, 11.

Auf allen deinen Wegen, Wo du gehst aus und ein,
Muß Seine Lieb' dein Segen, Sein Geist dein Tröster sein.

Juni.

1. Des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß Er nicht helfen könne. Jes. 59, 1.

Jesu, Dir sei Dank gegeben
Für die Treue Deiner Hand,
Für die Hülfe, für das Leben,
Und was sie mir zugewandt:
Ach, zieh' von mir bis in's Grab
Diese Deine Hand nicht ab!

Juni.

2. In meiner Gnade erbarme ich mich über dich. Jes. 60, 10.

Ja, Gnade will Er, Gnade,
Am meisten dann gerade,
Wenn Er uns hüllt in Nacht."

3. Die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben. Jes. 60, 20.

Behüt' dich Gott! Die Tage sind
Gezählet, die wir sollen leiden,
Doch ungezählt die Seligkeiten
Und ewig. Sei getrost, mein Kind!

4. Sie sollen ewige Freude haben. Jes. 61, 7.

So lang' ein Gott im Himmel lebt
Und über allen Wolken schwebt,
Wird solche Freude währen. —
Sie sollen ohne Qual und Pein
Bei Gott in steter Freude sein.

5. Ehe sie rufen, will Ich antworten; wenn sie noch reden, will Ich hören. Jes. 65, 24.

Die Hoffnung muß die Seele beleben
Und auf zu den Bergen die Augen erheben.
Sie kennt ja des Herren herrliche Macht,
Der helfen wird, eh' wir es gedacht.

6. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jes. 66, 13.

Wie im Mutterschoß ein Kind,
Ruh' ich, Jesu, Dir am Herzen,
Weit hinabgezogen sind
Angst und Kummer, Not und Schmerzen.

Juni.

7. Warum thut uns der Herr, unser Gott, solches alles? Jerem. 5, 19.

Mein Heiland, warum führst Du mich so gar besondre Wege?
Nur Leid und Schmerzen Tag und Nacht: Warum die harte Pflege? —
Ich hab' meine Schöpfungsgedanken besonders für jedes Kind;
Wie wirst du anbeten und staunen, wenn alle vollendet sind.

8. Der Herr, unser Gott, wird uns helfen mit einem bittern Trunk. Jerem. 8, 14.

Du reichst, o Herr, auch mir zu dieser Stund'
Den bittern Trunk des Leidens an den Mund;
Wohl seufzt mein Fleisch: Laß ihn vorübergehn!
Doch spricht mein Geist: Dein Wille soll geschehn!
Ich weiß ja: Was die ew'ge Liebe thut,
Sie meint's allzeit mit ihren Kindern gut;
So will ich nun Dein folgsam Kindlein sein,
Den Trübsalskelch geduldig nehmen ein,
Ein Stücklein Zucker reichst Du drauf gewiß,
Denn Deine Huld macht auch das Herbste süß,
So müssen selbst die bittern Arzeneien
Für Leib und Seel' zum Segen uns gedeihen.

9. Ach, meines Jammers und Herzeleids! Ich denke aber: Es ist meine Plage; ich m u ß sie leiden. Jerem. 10, 19.

Soll es sein, so sei's gelitten,
Weil es Jesus haben will;
Keine Rettung will ich bitten,
Setze meinem Gott kein Ziel.

10. Herr, ja, es sei also! Jerem. 11, 5.

Ich schick' mich drein,
Es geschehʼ! soll's sein,
So sei's bei mir erwählet.

Juni.

11. Ich habe Dir meine Sache befohlen. Jerem. 11, 20.

Ich hab' mein Sach' Gott heimgestellt:
Er mach's mit mir, wie's Ihm gefällt!

12. Herr, wenn ich gleich mit Dir rechten wollte, so behältst Du doch Recht. Jerem. 12, 1.

Auf tausend kann ich Armer Dir
Nicht eins zur Antwort bringen für.
Herr Jesu Christ, nicht in's Gericht:
Ich leugne meine Schuld ja nicht.

13. Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Jerem. 13, 21.

Soll's ja so sein, daß Straf' und Pein
Auf Sünde folgen müssen:
So fahr' hier fort, Doch schone dort,
Und laß mich hier wohl büßen.

14. Du bist ja doch der Herr, unser Gott, auf den wir hoffen. Jerem. 14, 22.

Ob mitten auch durch's Herz das Weh getroffen:
Du bist ja doch der Herr, auf den wir hoffen.

15. Ihre Sonne soll bei hohem Tage untergehen. Jerem. 15, 9.

Als am höchsten stieg die Wonne,
Ist das tiefste Leid erwacht,
Wie im Süden folgt der Sonne
Ohne Dämm'rung tiefste Nacht.

16. Es soll wieder wohl gehen; und will euch zu Hülfe kommen in der Not und Angst. Jerem. 15, 11.

Aber mein Gott wandt' es bald,
Heilt' und hielt mich dergestalt,
Daß ich, was Sein Arm gethan,
Nimmermehr g'nug preisen kann.

Juni.

17. Dein Wort ist unseres Herzens Freude und Trost. Jerem. 15, 16.

Dein Wort bewegt des Herzens Grund,
Dein Wort macht Leib und Seel' gesund;
Dein Wort ist, das mein Herz erfreut,
Dein Wort giebt Trost und Seligkeit.

18. Warum währet doch unser Schmerz so lange, und unsere Wunden sind so gar böse, daß sie Niemand heilen kann? Jerem. 15, 18.

Warum die Leiden und die Schmerzen,
Die unbeschreiblich schwere Last?
Warum das tiefe Weh im Herzen,
Das mich gar will erdrücken fast?

19. Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt; und der Herr seine Zuversicht ist. Jerem. 17, 7.

Denn Gott verlässet keinen,
Der sich auf Ihn verläßt,
Läßt Gnad' und Segen scheinen,
Wo man ihm trauet fest.

20. Ich der Herr kann das Herz ergründen. Jerem. 17, 10.

Ach, meine tiefsten Schmerzen, die spricht nicht aus der Mund,
Dem Kündiger der Herzen, dem sind allein sie kund.

Nicht verloren hier im Moose, Herz, dein heimlich Weinen,
Deine Liebe Gott versteht, deine tiefe, hoffnungslose.

21. Heile Du mich, Herr, so werde ich heil. Jerem. 17, 14.

Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin,
Nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin. —
Wird, o Arzt, dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

Juni.

22. Weinet nicht über die Toten, und grämet euch nicht darum. Jerem. 22, 10.

O weine nicht, ich bin dir nicht gestorben,
Ein ewig selig Leben ging mir auf.
Ach, wüßtest du den Kranz, den ich erworben,
Es hemmte gleich sich deiner Thränen Lauf.

23. Ich weiß wohl, was Ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß Ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet. Jerem. 29, 11.

Was Gott thut, das ist wohlgethan: Er ist mein Licht und Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann; ich will mich Ihm ergeben
In Freud' und Leid, es kommt die Zeit,
Da öffentlich erscheinet, wie treulich Er es meinet.

24. Mit dir will Ich es nicht ein Ende machen; züchtigen aber will Ich dich mit Maße, daß du dich nicht unschuldig halteſt. Jerem. 30, 11.

Er hilft aus Not, der treue Gott,
Und züchtiget mit Maßen:
Wer Gott vertraut, fest auf Ihn baut,
Den will Er nicht verlassen.

25. Ich habe dich je und je geliebet, darum habe Ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jerem. 31, 3.

Ob jeder andre Trost mir fehle,
Und mich die tiefste Nacht umgiebt,
Es tönt das Wort durch meine Seele:
Ich hab' Dich je und je geliebt!

26. Ich will ihr Trauern in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübnis. Jerem. 31, 13.

Freude, Freude über Freude,
Christus wehret allem Leide!

Juni.

27. Sie werden weinend kommen und betend, so will Ich sie leiten, Ich will sie leiten an den Wasserbächen auf schlichtem Wege, daß sie sich nicht stoßen. Jerem. 31, 9.

Er zeigt mir alle Wege;
Am steilen Felsenstege
Führt er mich sicher hin.

Wenn ich auch gleich nichts fühle von Deiner Macht,
Du führst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht.
So nimm denn meine Hände und führe mich
Bis an mein selig Ende und ewiglich.

28. Laß dein Schreien und Weinen und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der Herr. Jerem. 31, 16.

Nun hab' ich mich gefunden in Gottes Weg auf's neu;
Mein Will' ist überwunden, mein Weinen ist vorbei.

29. Ich will die müden Seelen erquicken und die bekümmerten Seelen sättigen. Jerem. 31, 25.

Wer nach Ihm weint, dem ist Er nah:
So soll's auch dir geschehen;
Denn allenthalben will Er ja
Zu den Betrübten stehen.

30. Gleichwie Ich habe kommen lassen alle dies große Unglück: also will Ich auch alles Gute über sie kommen lassen. Jerem. 32, 42.

Er, der das Leid dir zugemessen,
Wird sicher deiner nicht vergessen,
Und Seine Hand ist schon bereit,
Das Leid dir wieder abzunehmen:
Drum laß dein Sorgen und dein Grämen,
Und hoffe still auf Seine Zeit.

Juli.

1. Ich will sie heilen und gesund machen; und will sie des Gebets um Frieden und Treue gewähren. Jerem. 33. 6.

Das ganze Leben auf der dunklen Erde
Ist, ach! ein Streit mit Sorgen und Beschwerde.
O, birg uns, Herr, in Deines Friedens Schatten,
Wenn wir ermatten.

2. Und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem Guten und über alle dem Frieden, den Ich ihnen geben will. Jerem. 33, 9.

Wart' nur, eh' Tage schwinden,
Wirst du's mit Staunen finden,
Daß alles lauter Gnade war.

3. Es hat mich schon gereuet das Übel, das Ich euch gethan habe. Jerem. 42, 10.

Fromm ist der Herr und gütig sehr
Und reut Ihn bald der Strafe.
Ist groß die Schuld: Er hat Geduld,
Der Hirte Seiner Schafe.

4. Verzage nicht! Jerem. 46, 27.

Verzage nicht! Gott wird dich nicht verlassen,
Wenn auch die schönsten Freuden dir verblassen,
Wenn auch der Hoffnung letzter Anker bricht:
Verzage nicht!

5. Dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heimsuchung. Jerem. 50, 31.

Wie auch kommt es, also frommt es,
Ja, erquickt es: denn Gott schickt es.

6. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist Niemand, der sie tröste. Klagel. 1, 2.

Das weißt Du, Herr, alleine, was ich in dunkler Nacht
Erdulde, wie ich weine; Du bist's, der bei mir wacht,
Du bist mein Trost, Du bist mein Licht;
Bleib' Du mir nah', dann zag' ich nicht!

Juli.

7. Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Klagel. 1, 12.

Wahr ist's, das Elend, das dich drückt,
Ist fast nicht auszusprechen.
Wer nur auf Deinen Jammer blickt,
Dem muß das Herze brechen.

Jedoch bedenke, was geschieht, geschieht nach Gottes Willen.
Ach! wer auf Den gelassen sieht, wird bald die Klagen stillen.

8. Ach, Herr, siehe doch, wie bange ist mir! Mein Herz wallet mir in meinem Leibe; denn ich bin hochbetrübt. Klagel. 1, 20.

Mein Herz, was schlägst du gleich so bange,
Wenn dir der Vater Trübsal schickt?
Sei still, mein Herz, es währt nicht lange:
Bald endet alles, was dich drückt.

9. Schütte dein Herz aus gegen den Herrn; hebe deine Hände gegen Ihn auf. Klagel. 2, 19.

Eil', hinein in Gottes Kammer, die dir Jesu aufgethan,
Klag' und sag' Ihm deinen Jammer, rufe Ihn um Hülfe an.

10. Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß. Klagel. 3, 22.

Fest, fein fest dich angehalten an die starke Jesustreu;
Laß du, laß du Gott nur walten, Seine Güt' ist täglich neu.

So ist doch dieser Trost bereit:
Mir bleibet die Barmherzigkeit.

11. Es ist ein köstlich Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage. Klagel. 3, 27.

Und dennoch wird es dir so schwer,
Dein Wollen zu verleugnen?
Dir selbst nicht minder und nicht mehr,
Als Gott will, zuzueignen?

Juli.

12. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hülfe des Herrn hoffen. Klagel. 3, 26.

Nichts ist edler als Geduld.
Laß, mein Gott, in allen Leiden
Mich in diese Tugend kleiden.
Die Geduld hat Deine Huld.
Nichts ist edler als Geduld.

13. Der Herr verstößt nicht ewiglich. Klagel. 3, 31.

Bleibt gleich die Hülf' in etwas lange,
Wird sie dennoch endlich kommen;
Macht dir das Harren angst und bange,
Glaube mir, es ist dein frommen.

14. Wer darf denn sagen, daß solches geschehe ohne des Herrn Befehl? Klagel. 3, 37.

Warum sollt' ich mich denn ängsten?
Sind nicht auch die allerbängsten
Nächte von Ihm vorgesehn?
Vor'm Beginn kennt Er das Ende,
Und es führen Seine Hände
Alles, wie es soll geschehn.

15. Ich will dir deiner Augen Lust nehmen. Aber du sollst nicht klagen noch weinen, noch eine Thräne lassen. Hesek. 24, 16.

Wird mir auch die liebste Freude
Weggenommen: Bet' ich an!
Sei das Leiden, das ich leide,
Noch so schwer, so bet' ich an!

16. Ich will das Verwundete verbinden. Hesek. 34, 16.

Heilen, still'n und trösten, erfreuen und segnen
Und unsrer Seele als Freund begegnen,
Ist Deine Lust.

Juli.

17. Kommt, wir wollen wieder zum Herrn; denn Er hat uns zerrissen, Er wird uns auch heilen; Er hat uns geschlagen, Er wird uns auch verbinden. Hosea 6, 1.

Kommt, Kinder, laßt uns gehen, der Vater gehet mit.
Er selbst will bei uns stehen in jedem sauren Tritt.
Er will uns machen Mut, mit süßen Sonnenblicken
Uns trösten und erquicken: ach ja, wir haben's gut!

18. Er macht uns lebendig nach zweien Tagen, Er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor Ihm leben werden. Hosea 6, 2.

Gott, der heilet unsre Plagen,
Wo wir nirgends Hülfe sehn,
Lässet uns nach dreien Tagen
Lebend wieder auferstehn.

19. Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue? Amos 3, 6.

Der es schickt, der wird es wenden,
Er weiß wohl, wie Er soll
All dein Unglück enden.

20. So ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr mein Licht. Micha 7, 8.

Ist alles dunkel um mich her,
Die Seele müd' und freudenleer:
Ist Er doch meine Zuversicht,
Ist in der Finsternis mein Licht.

21. Wo ist ein solcher Gott, wie Du bist; der Seinen Zorn nicht ewiglich behält? denn Er ist barmherzig. Micha 7, 18.

Wer ist wohl wie Du, Jesu, süße Ruh'?

Sein'n Zorn läßt Er bald fahren,
Straft nicht nach unsrer Schuld,
Die Gnad' thut Er nicht sparen,
Den Blöden ist Er hold.

Juli.

22. Er wird Sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meeres werfen. Micha 7, 19.

Er gebe uns ein fröhlich Herz, erquicke Mut und Sinn,
Und werf' all Angst, Furcht, Sorg' und Schmerz
In's Meeres Tiefe hin.
Es wird ihr ganzes Sündenheer
Im unergründlich tiefen Meer
Von Seinem reinen Blut versenket.

23. Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, vor welchem Niemand unschuldig ist. Nahum 1, 3.

O decke meine Mängel mit Deiner Huld,
Du bist ja, Gott, die Liebe und die Geduld.
Gieb mir, um was ich flehe: ein reines Herz,
Das Dir voll Freuden diene in Glück und Schmerz.

24. Der Herr ist gütig, und eine Veste zur Zeit der Not; und kennet die, so auf Ihn trauen. Nahum 1, 7.

Zeige mir die Ruhestatt, wo das Herz, von Sorgen matt,
Alles Sehnen, alles Quälen darf in Deinen Schooß befehlen.

25. Der Herr Herr ist meine Kraft. Habakuk 4, 19.

Es neigte der Herr Sich zu mir herab,
Er stärkte mich, wischte die Thränen mir ab.
Und wieder und wieder hat Er's gethan:
Er hilft mir, wenn ich nicht weiter kann.

26. Ich bin mit euch, spricht der Herr. Haggai 1, 13.

Ach, bleib' mit Deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott!
Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not!

27. Ich will dich wie einen Pitschaftsring halten; denn Ich habe dich erwählet, spricht der Herr Zebaoth. Haggai 2, 24.

Da ich noch nicht geboren war, da bist Du mir geboren,
Und hast mich Dir zu eigen gar, eh' ich Dich kannt', erkoren.

Juli.

28. Er wird durch das Meer der Angst gehen und die Wellen im Meer schlagen, daß alle Tiefen des Wassers vertrocknen werden. Sacharja 10, 11.

Eh' Sein Volk sollte sinken,
Muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken
Zur Mauer sein. Er herrscht im Flutenfeld,
Der Himmelsheld.

Hindurch, hindurch! und folge deinem Führer.
Dein Jesus ist der Meer- und Erd-Regierer:
Der watet durch und tritt für dich in Kot
Die Zentnernot.

29. Laßt uns nicht ungeduldig werden in diesem Leiden; sondern bekennen, daß es eine Strafe ist von Gott, viel geringer, denn unsere Sünden sind, und glauben, daß wir gezüchtiget werden, wie Seine Knechte, zur Besserung, und nicht zum Verderben. Judith 8, 22.

Du strafst uns Sünder mit Geduld
Und schlägst nicht allzusehr:
Ja, endlich nimmst Du unsre Schuld
Und wirfst sie in das Meer.

30. Wie könnte etwas bleiben, wenn Du nicht wolltest? Oder wie könnte erhalten werden, das Du nicht gerufen hättest? Weisheit Sal. 11, 26.

Vorm Beginn kennt Er das Ende,
Und es führen Seine Hände
Alles, wie es soll geschehn.

31. Es heilete sie weder Kraut noch Pflaster, sondern Dein Wort, Herr, welches alles heilet. Weisheit Sal. 16, 12.

Ohne Kraut und ohne Salben, heilt sein kräftig Wort;
Den Verlass'nen allenthalben ist Er Arzt und Hort.

August.

1. Wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Tob. 3, 22.

Die Stunde kommt, früh oder spät,
Wo Freud' und Dank aus Leid entsteht;
Vielleicht, daß eh' du ausgeweint,
Dir Gott mit Seiner Hilf' erscheint.

2. Nach dem Ungewitter lässest Du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest Du uns mit Freuden. Tob. 3, 23.

Auf den Nebel folgt die Sonne, auf das Trauern Freud' und Wonne,
Auf die schwere, bittre Pein stellt sich Trost und Labsal ein.

3. Ich zweifle nicht, daß Gott meine heißen Thränen und Gebet erhöret habe. Tob. 7, 13.

Ich zweifle nicht, ich bin erhöret,
Erhöret bin ich zweifelsfrei;
Weil sich der Trost im Herzen mehret,
So will ich enden mein Geschrei.

4. Der Herr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast. Tob. 7, 20.

Ich bin's gewiß und sterbe drauf
Nach meines Gottes Willen:
Mein Kreuz und ganzer Lebenslauf
Wird sich noch fröhlich stillen.

5. Weil du Gott lieb warest, so mußte es so sein; ohne Anfechtung mußtest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest. Tob. 12, 13.

Weil du Gott lieb bist, so muß es so sein;
Ohne Anfechtung mußt du nicht verbleiben;
Darum ergieb dich nur willig darein,
Und laß die Trübsal dich himmelan treiben.

August.

6. Gott hat es so haben wollen. Tob. 12, 18.

Soll's denn sein, so sei's gelitten,
Weil es Gott so haben will,
Keine Rettung will ich bitten,
Setze meinem Gott kein Ziel.

7. Willst du Gottes Diener sein, so schicke dich zur Anfechtung. Sir. 2, 1.

Wen sich der Herr zum Diener ausersehn,
Den lässet Er, den Willen ihm zu reinen,
In herbem Schmerz zum Leben auferstehn.

8. Halte fest, und leide dich, und wanke nicht! Sir. 2, 2.

Halt' aus, halt' aus, in deiner Not, Sei stark in deinem Leiden,
Und bleib getreu nur deinem Gott, Er bleibt's zu allen Zeiten.

9. Halte dich an Gott, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest. Sir. 2, 3.

Wer Jesum fest im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt
Hier allbereit zu schmecken. — —
Derhalben soll mich keine Not, mein Jesu, wär' es auch der Tod,
Von Deinem Dienst abschrecken.

10. Gleichwie das Gold durch's Feuer: also werden die, so Gott gefallen, durch's Feuer der Trübsal bewähret. Sir. 2, 5.

Er schürt ja nur zu meinem Frommen
Der Trübsal heißen Feuerbrand,
Und die gewicht'gen Schläge kommen
Von einer sichern Meisterhand.
Drum sprech ich betend: „Wie Gott will!"
Und halte Seinen Schlägen still.

August.

11. Alles, was dir widerfährt, das leide, und sei geduldig in allerlei Trübsal. Sir. 2, 4.

Allen Jammer, allen Schmerz, den des ew'gen Vaters Herz
Mir schon jetzo zugezählt oder künftig auserwählt,
Will ich hier in diesem Lauf meines Lebens allzuhauf
Frisch und freudig nehmen auf.

12. Die, so ihr den Herrn fürchtet, hoffet das Beste von Ihm, so wird euch Gnade und Trost allezeit widerfahren. Sir. 2, 8.

Glaub' nur feste, daß das Beste
Über dich beschlossen sei,
Wenn dein Wille nur fein stille,
Wirst du allen Kummers frei.

13. Wir wollen lieber in die Hände des Herrn fallen, weder in die Hände der Menschen; denn Seine Barmherzigkeit ist ja so groß, als Er selber ist. Sir. 2, 22 u. 23.

Nicht in Menschenhände laß mich fallen,
Herr, ich weiß, wie Menschentücke thut,
Wie die Taube in des Geiers Krallen,
Wie das Lamm in Tigertatzen ruht;
Laß mich fallen, Gott, in Deine Hände,
Üb' an mir dein heiliges Gericht,
Kenn' ich doch den Vater, dem am Ende
Über Seinem Kind das Herze bricht.

14. Es kommt alles von Gott, Glück und Unglück, Leben und Tot, Armut und Reichtum. Sir. 11, 14.

Von Gott kommt alles her,
Der lässet auch im Sterben
Die Seinen nicht verderben,
Sein' Hand ist nicht zu schwer.

August.

15. Den Frommen giebt Gott Güter, die da bleiben. Sir. 11, 15.

Was sind dieses Lebens Güter?
Eine Hand voller Sand,
Kummer der Gemüter.
Dort, dort sind die edlen Gaben,
Da mein Hirt Christus wird
Mich ohn' Ende laben.

16. Wenn dir's übel gehet, so gedenke, daß dir's wieder wohl gehen kann. Sir. 11, 26.

Wie oft, Herr, weint' ich, und wie oft
Half Deine Hand mir unverhofft!
Oft jammert' ich untröstbar heut',
Und morgen schon war ich erfreut.

17. Die da müde werden, tröstet Er, daß sie nicht verzagen. Sir. 17, 20.

Mut, Mut, o Herz, steig' aus der Schwermut Gründen
Mit neuer Zuversicht empor!
Noch lebt dein Gott! Er wird den Ausgang finden,
Obgleich dein Pfad in Dunkel sich verlor.

18. O wie ist die Barmherzigkeit des Herrn so groß! Sir. 17, 28.

Es gehe mir nach dessen Willen,
Bei dem so viel Erbarmen ist.
Er wolle selbst mein Herze stillen,
Damit es dies nur nicht vergißt;
So stehet es in Lieb' und Leid
In, durch und auf Barmherzigkeit.

19. Es kann vor Abends wohl anders werden, weder es am Morgen war; und solches alles geschiehet bald vor Gott. Sir. 18, 26.

Noch ein wenig im Elende: Bald nimmt alle Last ein Ende.
Noch ein wenig Kreuz und Not: Bald erquickt ein sel'ger Tod.

August.

20. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedanken. Denn ein fröhlich Herz ist des Menschen Leben. Sir. 30, 22. 23.

Mit Sorgen und Grämen
Läßt Gott Sich nichts nehmen;
Es schwächt die Gesundheit, dem Herzen bringt's Pein:
Drum sei nur zufrieden, dein Trauern stell' ein.

21. Tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit fern von dir. Denn Traurigkeit tötet viele Leute und dienet doch nirgend zu. Sir. 30, 24. 25.

Meine Seele grämt sich nicht,
Lobt hingegen Gott im Leiden;
Kummer, der die Herzen bricht,
Trifft und ängstet nur die Heiden.
Wer Gott an dem Herzen liegt,
Bleibt in aller Not vergnügt.

22. Ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt und habe großen Trost gefunden. Sir. 51, 35.

Gott pflegt die getreuen Herzen,
Wenn sie durch das Kreuz bewährt,
Wohl zu trösten nach den Schmerzen
Und thut, was man nur begehrt.

23. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Matth. 5, 4.

Wohl dir, du Kind der Treue: Du hast und trägst davon
Mit Ruhm und Dankgeschreie den Sieg und Ehrenkron'!
Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand
Und du singst Freudenpsalmen Dem, der dein Leid gewandt.

August.

24. Was ist das für ein Mann, daß Ihm Wind und Meer gehorsam ist?! Matth. 8, 27.

O Du, vor dem die Stürme schweigen,
Vor Dem das Meer versinkt in Ruh':
Dies wilde Herz nimm hin zu eigen,
Und führ' es Deinem Frieden zu.

25. Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist meiner nicht wert. Matth. 10, 38.

Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt Mir,
Ist Mein nicht wert und Meiner Zier.
So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel nachgehen
Und wohlgemut, getrost und gern
In allen Leiden stehen!

26. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken. Matth. 11, 28.

Komm' nur mühselig und gebückt,
Komm' nur, so gut du weißt zu kommen,
Wenn gleich die Last dich niederdrückt,
Du wirst auch kriechend angenommen.

27. Mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Matth. 11, 30.

O sei auf Gottes heller Welt kein trüber Gast,
Mach' Schande nicht dem milden Herren, den du hast.
Zeig in Geberd' und Wort und Blick daß, dem du dienst,
Der sagt: „Mein Joch ist sanft, und leicht ist meine Last."

28. Ja, Herr; aber doch—! Matth. 16, 27.

Ja Herr, wert bin ich's, ganz wert,
Daß du mich läßt einsam wallen,
Daß durchs Herz mir dringt ein Schwert,
Daß wie Schnee die Thränen fallen. —

August.

Aber doch, laß finden mich
Ruh' und Frieden und Entsagen,
Nur ein Trostwort zu mir sprich:
Nicht mehr will alsdann ich klagen.

29. Siehe, ich bin des Herrn Magd! Luk. 1, 38.

Und wenn in meine Kammer
Sein Trauerbote tritt
Und bringt mir Leid und Jammer
Und Kreuz und Thränen mit:
Mein Mund soll stille schweigen,
Ob auch das Herze klagt,
Ich will dem Kreuz mich beugen:
Ich bin des Herren Magd.

30. Dieser nimmt die Sünder an. Luk. 15, 2.

Zeig uns bei unserm Seelenschmerz
Dein aufgespalt'nes Liebesherz;
Und wenn wir unser Elend sehen,
So laß uns ja nicht stille stehen,
Bis daß ein jeder sagen kann:
Gott Lob! Auch mich nimmt Jesus an!

31. Sollte aber Gott nicht auch retten Seine Auserwählten, die zu Ihm Tag und Nacht schreien? Luk. 18, 7. 8.

Sollt' denn Sich Gott nicht kehren
Zu Seiner Schar, die hier und dar
Bei Nacht und Tage schreien?
Ich sag' und halt', Er wird sie bald
Aus aller Angst befreien.

September.

1. Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Luk. 19, 42.

Du denkest zwar, wenn du nicht hast,
Was Fleisch und Blut begehret,
Als sei mit einer großen Last
Dein Glück und Heil beschweret, —
Und denkst nicht, daß, was geschieht,
Geschehʼ zu deinem Frommen.

2. Ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen. Luk. 21, 18.

Möchtʼ ich niemals doch vergessen,
Wenn mich Not und Sorgen pressen,
Daß ein Vaterauge wacht.
Auch die Haare auf dem Haupte
Zählet Er. O, daß ichʼs glaubte!
Auch auf's Kleinste hat Er Acht!

3. Fasset eure Seelen mit Geduld! Luk. 21, 19.

Ob all mein Glück zusammenbricht,
Und dennoch nicht, und dennoch nicht
Will ich vom Glauben lassen.
Auf Gottes Hülfe will ich traun,
Auf meinen Herrn und Meister schaun
Und in Geduld mich fassen.

4. Vater, willst Du, so nimm diesen Kelch von Mir; doch nicht Mein, sondern Dein Wille geschehe! Luk. 22, 42.

Ist's möglich, laß den Kelch vorübergehn,
Verkürze, Herr, die Zeit der bittern Leiden,
Nimmʼ mich hinauf, hinauf zu Deinen Freuden.
Erhöre deines armen Kindes Flehn!
Doch, Vater, nur Dein Wille soll geschehn!

September.

5. Mußte nicht Christus solches leiden?! Luk. 24, 26.

Was mußte Christus selbst ausstehen!
Er mußte ja durch Not und jämmerlichen Tod
Zu Seiner Herrlichkeit eingehen:
Und du vermeinst mit Recht zu klagen in bösen Tagen?

6. Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Joh. 2, 4.

Hoffe, Herz, es kommt die Stunde, wo du ausgeweint,
Wo aus des Erbarmers Munde dir auch Trost erscheint.

7. Wer dieses Wasser trinkt, den wird wieder dürsten. Wer aber das Wasser trinken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten. Joh. 4, 13 u. 14.

Dürstend bin auch ich: der Erde Freuden
Kühlen nimmer dieses müde Herz:
Kurzes Blühen, schnelles, bittres Scheiden,
Hoffnungstraum und banger Sehnsucht Schmerz.

Den heißen Durst der Seele stillt
Kein Brunnen, der auf Erden quillt.

Drum muß Jesus mit den Schätzen mich ergötzen,
Die bestehen, wenn die Weltlust muß vergehen.

8. Ich will euch nicht Waisen lassen; Ich komme zu euch. Joh. 14, 18.

Sei der Verlass'nen Vater, der Irrenden Berater,
Der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

Denn Witwen, Waisen sind ja Dein,
Du willst, du wirst ihr Vater sein.

9. Eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Joh. 16, 20.

Wer an Gott sein Herze hänget, endlich der gewiß empfänget,
Daß sich Leid in Lust muß wenden, und mit Lob die Klage enden.

September.

10. Es ist euch gut. Joh. 16, 7.

Es ist euch gut; jetzt könnt ihr's nicht verstehn,
Dieweil noch Thränen euren Blick umfloren,
Doch dermaleinst sollt ihr's im Lichte sehn,
Die Krone bleibt dem Glauben unverloren.
Drum, Kindlein, glaubt's, wie weh dem Fleisch es thut:
Es ist euch gut!

11. Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Joh. 16, 22.

Mein Herze geht in Sprüngen
Und kann nicht traurig sein,
Ist voller Freud und Singen,
Sieht lauter Sonnenschein.
Die Freude, die mir ist bereit,
Soll währen bis in Ewigkeit.

12. Es kommt die Zeit, daß Ich nicht mehr durch Sprüchwort (d. h. Rätsel) mit euch reden werde. Joh. 16, 25.

Schweige still, schweige still,
Deine Worte sind vergebens,
Bis zum Rätsel deines Lebens
Gottes Wort ertönen will:
Schweige still!

13. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33.

Und wenn die Welt dir bange macht,
Scheint sie dir kalt und leer,
So denke: Einst wird Frieden mir
Bei Dir, bei Dir, o Herr!

September.

14. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Joh. 20, 29.

Wo nichts zu hoffen, will ich hoffen.
Ich will im Dunkeln Dir vertrau'n,
Wer glaubt, wird Deine Hülfe schau'n.

Und ob ich jetzt noch nicht das Ende sehe,
So ist es schon dem Glauben offenbar;
Ob ich am Fuße erst des Berges stehe,
Ich weiß ja, drüben ist es sonnenklar.

15. Es ist der Herr! Joh. 21, 7.

Es ist der Herr, nun fragt man Ihn nicht mehr:
Wer bist, was schaffest Du?
Was Er auch thut, es ist doch immer Er,
Drin hat der Glaube Ruh';
Ob Er uns züchtigt oder segnet,
Im Sonnenschein, im Sturm begegnet:
Es ist der Herr!

16. Jesus Christus macht dich gesund. Apostg. 9, 34.

Hab' ich Dich gefunden, heilen meine Wunden,
Stark in Dir, wie würde leicht mir jede Bürde!
Laß, o Liebewesen, mich in Dir genesen!
Laß mich, Arzt der Kranken, fest stehn ohne Wanken.

17. Was macht ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz? Apostg. 21, 13.

Was macht ihr, daß ihr weinet
Und brechet mir mein Herz?
Im Herrn sind wir vereinet
Und bleiben's allerwärts.
Das Band, das uns verbindet,
Löst weder Zeit noch Ort:
Was in dem Herrn sich findet,
Das währt in Ihm auch fort.

September.

18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbaret werden. Röm. 8, 18.

Ist noch so viel uns widerfahren:
So ist doch dieses Leid nicht wert der Herrlichkeit,
Die Gott an uns will offenbaren;
Weil sie nach diesen kurzen Zähren
Soll ewig währen.

19. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Röm. 8, 28.

Gottes verborgene Güte ist dies,
Daß Er die Seinen läßt weinen und klagen;
Doch bleibt den Seinen dies Trostwort gewiß:
Alles muß ihnen zum Besten ausschlagen.

20. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? Röm. 8, 35.

Kein Lieben und kein Leiden,
Kein Angst, kein Herzeleid,
Was man nur kann erdenken,
Es sei klein oder groß,
Der keines soll uns lenken
Aus Gottes Arm und Schooß.

21. Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Röm. 11, 33.

Da werd' ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erden dunkel sah,
Das wunderbar und heilig nennen,
Was unerforschlich hier geschah.

September.

22. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Röm. 12, 12.

Wenn ich mein' Hoffnung stell' zu Dir,
So fühl' ich Fried' und Trost in mir;
Wenn ich in Nöten bet' und sing',
So wird mein Herz recht guter Ding'.

23. Das Verachtete hat Gott erwählet, und das da nichts ist. 1. Cor. 1, 28.

Was Alles ist, gilt nichts in Deinen Augen,
Was nichts ist, hast Du, großer Herr, recht lieb.

24. Die da weinen, als weineten sie nicht. 1. Cor. 7, 29.

Die Trübsal trübt mir nicht mein Herz und Angesicht;
Das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

25. Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnt ertragen. 1. Cor. 10, 13.

Gott ist getreu, der über meine Kräfte
Mich armes Kind noch niemals hat versucht,
Vielleicht geschieht's, daß Er die Angstgeschäfte
Des Trauergeists noch diesen Tag verflucht.
Mein Herz, du sollst es sehen, was dir für Hülfe sei
In kurzer Zeit geschehen: Gott ist getreu!

26. Sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. 1. Cor. 13, 7.

Und wird's dir schwer, mußt du zum Kreuze treten:
Dort hängt der Mann, der uns das Beispiel giebt!
Er kann im Tod für Seine Feinde beten.
O lern von Ihm! — Er richtet nicht — Er liebt!

September.

27. Wir haben allenthalben Trübsal; aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange; aber wir verzagen nicht.
2. Cor. 4, 8.

Magst Du dann auch Gram und Schmerzen,
Auch Verlust und Leid uns schicken, —
Die auf Dich vertrauend blicken,
Stehn, ob alles um sie bricht.

28. Ob unser äußerlicher Mensch verdirbet, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert. 2. Cor. 4, 16.

Muß gleich der alte Mensch verwesen,
G'nug, daß aus seiner Asche blüht
Des Geistes tägliches Genesen,
Das wiederum mich zu Dir zieht.

29. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit.
2. Cor. 4, 17.

Was seid ihr, Leiden dieser Erden,
Doch gegen jene Herrlichkeit,
Die offenbart an uns soll werden
Von Ewigkeit zu Ewigkeit?
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie
Ist doch ein Augenblick voll Müh'?

30. In allen Dingen beweisen wir uns als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöten, in Ängsten. 2. Cor. 6, 4.

So sei mein Herz und Leben in Wonne wie in Weh
Nur Deinem Dienst ergeben, o Vater in der Höh'!

Oktober.

1. Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich. 2. Cor. 6, 10.

In Dir ist Freude in allem Leide,
O Du süßer Jesus Christ!

2. Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig! 2. Cor. 12, 9.

Laß dir genügen an meiner Gnade,
In Schmerzen liegen ist nicht dein Schade,
Herrliches droben bereitet ich hab',
Warte nur ruhig das Ende ab.

3. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichts. Epheser 6, 16.

Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen,
Laß mich ja verzagen nicht!
Du, Du kannst mich stärker machen,
Wenn der Satan mich anficht.

4. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Phil. 4, 6.

Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott Ihm gar nichts nehmen:
Es muß erbeten sein.

5. Freuet euch in dem Herrn allewege. Phil. 4, 4.

Fröhlich, fröhlich, immer fröhlich,
Denn ich bin in Jesu selig,
Habe schon den Himmel hier.
Andre kränken ihre Herzen
Durch die schweren Sorgenschmerzen:
Mir kommt gar nichts traurig für.

Oktober.

6. Ich vermag alles durch Den, der mich mächtig macht, Christus. Phil. 4, 13.

Geht's durch Leiden, geht's durch Freuden,
Alles, alles lob ich mir;
Will nur Deine Hand mich tragen,
Führt's mich nur, mein Gott, zu Dir!

7. Daß ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben. 1. Thessal. 4, 13.

Da muß die Nacht des Trauerns scheiden,
Wenn mit so angenehmen Freuden
Die Liebe strahlt aus Deiner Brust.

8. Betet ohne Unterlaß! 1. Thessal. 5, 17.

Wer fleißig betet und Dir traut
Wird alles, da ihm sonst vor graut,
Mit tapferm Mut bezwingen,
Sein Sorgenstein wird in der Eil'
In tausend Stücke springen.

9. Seid dankbar in allen Dingen! 1. Thessal. 5, 18.

Sind wir erst droben in seligen Freuden,
Hätten wir gerne gelitten noch mehr
Jesu zuliebe, drum, daß ich leide,
Lange, auch dafür dank' ich Dir, Herr.

10. Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet sich genügen. 1. Tim. 6, 6.

Ach, Herr, wenn ich Dich nur habe,
Sag' ich allem andern abe,
Legt man mich gleich in das Grab,
Gnug, Herr, wenn ich Dich nur hab'.

11. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. 2. Tim. 2, 3.

Darum ermuntre dich, und streite ritterlich;
Gott läßt dich nicht erliegen, du sollst mit Christo siegen.

Oktober.

12. Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen. 2. Tim. 2, 11. 12.

Wer hier wird mit verhöhnt,
Wird dort auch mit gekrönt;
Wer hier mit sterben geht,
Wird dort auch mit erhöht.

13. Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden. 2. Tim. 3, 12.

Alle, die gottselig hie
Und unsträflich wollen leben,
Die betrifft viel Angst und Müh,
Müssen in Verfolgung schweben:
Weil die Welt auf allen Wegen
Sich setzt ihrem Lauf entgegen.

14. Vielleicht aber ist er darum eine Zeit lang von dir gekommen, daß du ihn ewig wieder hättest. Philemon Vers 15.

O seliges Erkennen und nimmer wieder Trennen —
Wann wird das sein? —

Die mit Thränen hier sich sehnen,
Finden sich im Vaterland.
Die hienieden bang geschieden,
Gehn dort oben Hand in Hand.

15. Wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet? 1. Petri 3, 13.

Nichts, nichts kann mich verdammen,
Nichts nimmet mir mein Herz;
Die Höll und ihre Flammen,
Die sind mir nur ein Scherz.
Kein Urteil mich erschrecket,
Kein Unheil mich betrübt,
Weil mich mit Flügeln decket
Mein Heiland, der mich liebt.

Oktober.

16. Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade. 1. Petri 1, 13.

Auf Gnade darf man trauen:
Man traut ihr ohne Reu;
Und wenn uns ja will grauen,
So bleibt der Herr doch treu.

17. Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. 1. Petri 3, 14.

Wohlan, so leid jetzt, was du sollst.
Und wenn auch gleich der Teufel wollt'
Vor Zorn die Höll anzünden:
Dennoch wirst du in Fried und Ruh
Bei Gott dein Räumlein finden.

18. Es ist besser, so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet denn von Übelthat wegen. 1. Petri 3, 17.

Mein Kreuz und meine Plagen,
Sollt's auch sein Schmach und Spott,
Hilf mir geduldig tragen.

19. Wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden. 1. Petri 4, 1.

Sollt' ich hier sein ohn' Kreuz und Pein,
Wird sein mein Gottesfurcht gar klein.
Trübsal führt mich zu Gott,
Drum soll mir's sein ein lieber Bot'!

20. Lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet. 1. Petri 4, 12. 13.

Nun, so drück ich dich in meine Schläfe,
Blut'ge Krone, eines Christen Zier.
Wär' das Leid auch groß, das mich beträfe,
Dennoch überwind ich es mit Dir.

Oktober.

21. Selig seid ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi. 1. Petri 4, 14.

Leide du, wie ich gelitten;
Streite du, wie ich gestritten;
Dorten folgt die Ehrenkron;
Groß und ewig ist der Lohn.

22. So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Petri 5, 6.

Er hält mein Herz in Seinen Händen,
Er schlägt es, daß die Funken sprühn,
Er eilt es hin und her zu wenden
Und läßt's erkalten und erglühn;
Ich aber spreche: Wie Gott will!
Und halte Seinen Händen still.

23. Alle eure Sorge werfet auf ihn: denn Er sorget für euch. 1. Petri 5, 7.

Weine nicht! Gott sorgt für dich,
Ei, was kann dir fehlen?
Was willst du dich stetiglich
Mit den Sorgen quälen?
Wirf auf Ihn alles hin,
Er wird deine Sachen
Gut und besser machen.

24. Wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. 1. Petri 5, 9.

Wo ist ein Haus, das könnte sagen:
Ich weiß durchaus von keinen Plagen?
Gieb dich zufrieden! —
Es kann und mag nicht anders werden:
Alle Christen müssen leiden.
Was webt und lebet auf der Erden,
Kann das Unglück nicht vermeiden.

Oktober.

25. Der Gott aller Gnade wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.
1. Petri 5, 10.

Ich stärke dich, wo eigne Kräfte fehlen,
Ich helfe dir im Leiden, Meiden, Ruhn,
Ich halte dich, es soll kein Fall dich quälen;
Die rechte Hand des Herren wird es thun.

26. Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen. 2. Petri 2, 9.

Er wird dein Herze lösen
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast.

27. Gott ist die Liebe. 1. Joh. 4, 16.

Und Gottes Liebe giebt
Gnade, Licht und Stärke,
Füllt mich mit Mut und Kraft,
Daß nicht beim Tagewerke
Die müde Hand erschlafft:
Gott ist die Liebe!

28. Darinnen Er gelitten hat, und versucht ist, kann Er helfen denen, die versucht werden. Ebr. 2, 18.

Ach Jesu, der Du worden bist
Mein Heil mit Deinem Blute:
Du weißt gar wohl, was Kreuze ist,
Und wie dem sei zumute,
Den Kreuz und großes Unglück plagt:
Drum wirst Du, was mein Herze klagt,
Gar gern zu Herzen fassen.

Oktober.

29. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.

Es ist noch eine Ruh' vorhanden, Ebr. 4, 9.
Auf, müdes Herz, und werde licht!
Bald ist der schwere Kampf geendet,
Bald, bald der saure Lauf vollendet,
Dann gehst du ein zu deiner Ruh'!

30. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Ebr. 10, 35.

Nie, nie soll mein Vertrauen wanken,
Im tiefsten Elend will ich danken,
Das tiefste Elend kommt von Dir.
Von Herzen kannst Du nicht betrüben,
Du kannst, o Liebe, nichts als lieben;
Du sorgest für uns mehr als wir.

31. Geduld ist euch not. Ebr. 10, 36.

Geduld ist euch vonnöten,
Wenn Sorge, Gram und Leid,
Und was sonst mehr will töten,
Euch in das Herze schneid't.

November.

1. Achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von Ihm gestraft wirst. Ebr. 12, 5.

Er weiß, wann Freud, Er weiß, wann Leid
Uns, Seinen Kindern, diene,
Und was Er thut, ist alles gut,
Wenns noch so traurig schiene.

2. Welchen der Herr lieb hat, den züchtiget Er.

Behüt dich Gott! Die Lieb' ist blind, Ebr. 12, 6.
Die Kinder, ohne zu betrüben,
Allein mit Freuden denkt zu üben.
Je härtre Rut, je lieber Kind.

November.

3. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Ebr. 12, 7.

Ich halte Gott in allem stille
Er liebet mich in Freud und Schmerz;
Wie gut ist Gottes Vaterwille!
Wie freundlich Sein holdselig Herz!

4. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. Ebr. 12, 11.

Drum willkommen, Trauerstunden,
Gnadenzeiten heil'ger Zucht;
Sei gesegnet, ew'ge Liebe,
Die im Schmerz mich heimgesucht!

5. Richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee! Ebr. 12, 12.

Das ganze Leben auf der dunkeln Erde
Ist, ach! Ein Streit mit Sorgen und Beschwerde.
O birg uns, Herr, in Deines Friedens Schatten,
Wenn wir ermatten.

6. Er hat gesagt: „Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen!" Ebr. 13, 5.

Er mag es mit mir fügen,
Wie es Ihm deucht auf's best';
Ich lasse mir genügen,
Daß Er mich nicht verläßt.

7. Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit! Ebr. 13, 8.

Noch heut', wie gestern, einerlei,
Durch Ewigkeiten gut und treu
Bleibt, Jesu, stets Dein Heilandsherz,
Das uns erfreut in allem Schmerz.

November.

8. Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade. Ebr. 13, 9.

Hilf Du uns durch die Zeiten und mache fest das Herz,
Geh selber uns zur Seiten, und führ uns heimatwärts.
Und ist es uns hienieden so öde, so allein,
O laß in Deinem Frieden uns hier schon selig sein.

9. Wir haben hie keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Ebr. 13, 14.

Ich möchte heim; ich sah in sel'gen Träumen
Ein bessers Vaterland.
Dort ist mein Teil in ewig lichten Räumen,
Hier hab' ich keinen Stand.

10. Achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtung fallet. Jak. 1, 2.

Freue dich, wenn du statt freundlichen Blicken
Mancherlei Jammer, Anfechtung und Not
Duldest, und denke: Was Gott will erquicken,
Müsse mit Jesu durch Kreuz und durch Tod.

11. Wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirkt. Jak. 1, 3.

Gott sucht Glauben und Geduld
Durch das Leiden zu bewähren:
Es will Seine Vaterhuld
Dich nur prüfen, nicht verzehren.

12. Die Geduld soll fest bleiben bis an's Ende. Jak. 1, 4.

Wart' in Geduld, die Gnad' und Huld
Wird sich noch endlich finden:
All Angst und Qual wird auf einmal,
Gleichwie ein Dampf verschwinden.

November.

13. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheißen hat denen, die Ihn lieb haben. Jak. 1, 12.

Je stiller Warten — desto schneller
Zieht er heran in Licht und Macht;
Und immer strahlt der frische Morgen heller,
Als nach gewitterschwerer Nacht.

14. Nahet euch zu Gott, so nahet Er sich zu euch. Jak. 4, 8.

Näher, mein Gott, zu Dir, näher zu Dir!
Drückt mich auch Kummer hier, drohet man mir,
Soll doch trotz Kreuz und Pein, dies meine Losung sein:
Näher, mein Gott, zu Dir, näher zu Dir.

15. So seid nun geduldig bis auf die Zukunft des Herrn. Jak. 5, 7.

Er wird nun bald erscheinen
In seiner Herrlichkeit
Und all euer Klag und Weinen
Verwandelen in Freud.

16. Nehmet zum Exempel des Leidens und der Geduld die Propheten. Jak. 5, 10.

Mußt du gleich viel Leid erfahren wundre dich deswegen nicht.
Schaue nur vor alten Jahren aller heiligen Geschicht:
Ist auch jemand ohne Leiden kommen in den Saal der Freuden?
Nein! Sie haben alle teil so am Kreuze wie am Heil.

17. Wir preisen selig, die erduldet haben. Jak. 5, 11.

Der Dornenstrauch trägt Rosen
Nach trüber Winterzeit:
So blühen Segensblumen
Aus banger Leidenszeit.

November.

18. Leidet jemand unter euch, der bete. Jak. 5, 13.

Öffne dein Gemüt und Seele,
Klag Ihm, was dich drück und quäle.

19. Das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen. Jak. 5, 15.

O der unerkannten Macht
Von der Heil'gen Beten,
Ohne das wird nichts vollbracht
So in Freud als Nöten.

20. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Jak. 5, 16.

Du bist ein Geist, der lehret,
Wie man recht beten soll,
Dein Beten wird erhöret,
Dein Singen klinget wohl,
Es steigt zum Himmel an,
Es steigt und läßt nicht abe,
Bis der geholfen habe,
Der allen helfen kann.

21. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. Offenb. Joh. 1, 8.

Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß mein Schatz ist das A und O,
Der Anfang und das Ende!

22. Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Offenb. 1, 17. 18.

Lebt Christus, was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß er mich herzlich liebt.
Wenn mir gleich alle Welt stirbt ab,
G'nug, wenn ich Jesum bei mir hab!

November.

23. Ich weiß deine Trübsal. Offenb. 2, 9

Er weiß dein Leid und heimlich Grämen,
Auch weiß Er Zeit, dir's zu benehmen:
Gieb dich zufrieden!

24. Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Offenb. 2, 10 a

Nun darf mir gar nicht grauen
Vor allem, das da will
Entnehmen meinen Mut,
Zusamt dem edlen Gut,
Das mir durch Jesum Christ
Aus Lieb erworben ist.

25. Sei getreu bis an den Tod, so will Ich dir die Krone des Lebens geben. Offenb. 2, 10 b.

Halt aus, halt aus in deiner Not,
Sei stark in jedem Leiden!
Meid' Heuchelei,
Bleib' Jesu treu,
Er bleibt's zu allen Zeiten.

26. Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode. Offenb. 2, 11.

Wer überwindet, dem soll nichts geschehen
Vom andern Tode, der die Seele quält.
Er soll mein Angesicht vorm Throne sehen,
Wo das erwählte Heer mein Lob erzählt.

27. Wer überwindet, dem will Ich zu essen geben von dem verborgenen Manna. Offenb. 2, 17.

Wer überwindet, dem will Ich zu essen
Vom Manna geben, das verborgen liegt.
Sein Zeugnis bleibet auch garnicht vergessen,
Ein neuer Name wird ihm beigefügt.

November.

28. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt werden. Offenb. 3, 5.

Wer überwindet, soll ganz weiß gekleidet,
Im Buch des Lebens eingeschrieben sein,
Wo seinen Namen nichts vertilgt, noch scheidet,
Den Ich bekennen will, daß er ist Mein.

29. Ich will auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung. Offenb. 3, 10.

O! laß mich stets von Herzen glauben,
Daß Deine Augen auf mich sehn;
Laß nichts den süßen Trost mir rauben,
Du merkest auf mein kindlich Flehn,
Vertreibest bald durch Deine Macht
Der bangen Sorgen dunkle Nacht.

30. Wer überwindet, den will Ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und soll nicht mehr hinausgehen. Offenb. 3, 12.

Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben
Im Tempel Meines Vaters früh und spat.
Ich will auf ihn den Namen Gottes schreiben,
Jerusalems, das Gott erwählet hat.

Dezember.

1. Welche Ich lieb habe, die strafe und züchtige Ich. Offenb. 3, 19.

Mein Gott, mein Gott, Du liebst mich sehr,
Sonst hättest Du mich nicht so schwer
In Deine Zucht genommen,
Du hättest auf der Pilgerfahrt
Gewiß mir jedes Leid erspart,
Wär's nicht zu meinem Frommen.

Dezember.

2. Siehe, Ich stehe vor der Thür, und klopfe an. Offenb. 3, 20.

Öffne die Thür:
Christus ist hier!
Gnaden und Glück
Deutet Sein Blick.

3. Wer überwindet, dem will Ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen. Offenb. 3, 21.

Wer überwindet, soll im Himmel sitzen
Auf meinem Stuhl, gleichwie Ich überwand.
Ich mußt auch in der Welt am Kreuze schwitzen,
Nun sitz ich zu des Vaters rechter Hand.

4. Weine nicht! Offenb. 5, 5.

Weine nicht! Gott lebet noch,
Der dich herzlich liebet,
Wenn dir gleich das schwere Joch
Leib und Seel betrübet.

5. Diese sind's, die kommen sind aus großer Trübsal. Offenb. 7, 14.

Es sind die, so viel erlitten
Trübsal, Schmerzen, Angst und Not,
Im Gebet auch oft gestritten
Mit dem hochgelobten Gott!

6. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten. Offenb. 7, 16 a.

Kein Durst noch Hunger wird sie schwächen,
Denn die Erquickungszeit ist da!

7. Es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Offenb. 7, 16 b.

Die Sonne wird uns nicht mehr stechen,
Das Lamm ist Seinem Volke nah.

Dezember.

8. Das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen. Offenb. 7, 17 a.

Nun schöpf, o Herz, in jeglicher Beschwerde,
Hier quillt ein Labsal, das die Seele letzt,
Und kommst du einst zur Paradiesesschwelle,
Dann, dürstend Herz, dann trinkst du an der Quelle.

9. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Offenb. 7, 17 b.

Dann wird sich unser Aug' verklären
Im ungetrübten Freudenlicht,
Und Gott wischt selber alle Zähren
Den Seinigen vom Angesicht.

10. Hie ist Geduld und Glaube der Heiligen. Offenb. 13 10.

Geduld und Glauben
Laß ich mir nicht rauben.
Hab ich diese beiden,
Kann ich alles leiden.

11. Sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenb. 14, 13.

Da ruhen wir und sind im Frieden
Und leben ewig sorgenlos.
Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden,
Legt euch dem Lamm in Seinen Schoß.

12. Gerecht und wahrhaftig sind Deine Wege, Du König der Heiligen. Offenb. 15, 3.

Er hat noch niemals was versehn
In Seinem Regiment;
Nein, was Er thut und läßt geschehn,
Das nimmt ein gutes End.
Ei nun, so laß Ihn ferner thun
Und red Ihm nicht darein:
So wirst du hier in Frieden ruhn
Und ewig fröhlich sein.

Dezember.

13. Das Meer gab die Toten, die darinnen waren. Offenb. 20, 13.

Auch das Meer giebt seine Toten wieder,
Wenn der Fürst des Lebens ruft,
Sie, die ohne Glockenklang und Lieder
Sanken in die nasse Gruft.

14. Der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Offenb. 20, 14.

O Tod, wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel thun,
Wie grausam er sich stelle?

15. Ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Offenb. 21, 1.

Wie herrlich ist die neue Welt,
Die Gott den Frommen vorbehält! Kein Mensch kann sie erwerben,
O Jesu, Herr der Herrlichkeit, Du hast den Stuhl auch mir bereit.
Hilf sie mir auch ererben! Laß mich eifrig darnach streben
Und so leben auf der Erde, daß ich dort Dein Erbe werde.

16. Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Offenb. 21, 3.

Er will ihr Gott, sie sein Volk sein,
Selbst bei ihr gehen aus und ein;
Wie reichlich kann Gott lohnen!

17. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst. Offenb. 21, 6.

Du bist ja des Lebens Quelle,
Die den Durst auf ewig stillt.
Sei der Born in meinem Herzen,
Der zum ew'gen Leben quillt.

Dezember.

18. Der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein. Offenb. 21, 4.

Wer überwind't, den soll kein Leid
Noch Tod berühr'n in Ewigkeit.

19. Wer überwindet, der wird es alles ererben. Offenb. 21, 7.

Da ist mein Teil und Erbe.

20. Da wird keine Nacht sein. Offenb. 21, 25.

Ach, der großen Freud und Wonne:
Jetzund gehet auf die Sonne,
Jetzund gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

21. Er zeigte mir einen lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Krystall. Offenb. 22, 1.

Ihren Durst begehrt zu stillen
Meine matte Seel' allhier
Aus dem Brunnen, der thut quillen
Lebenswasser für und für.

22. Holz des Lebens. Offenb. 22, 2.

Vom grünenden Baume stammt unsre Verwesung;
Vom Holze des Kreuzes kommt unsre Genesung.

23. Und sehen Sein Angesicht. Offenb. 22, 4.

Den wahren Gott zu schauen das ist die Seligkeit
Und aller Himmelsauen Ihr schönstes Blumenkleid.

24. Ich, Jesus, habe gesandt Meinen Engel. Offenb. 22, 16 a.

Jesus Seinen Engel sendet,
Wenn Sein Werk an mir vollendet,
Und der trägt mich himmelwärts
An Sein Herz.

Dezember.

25. Siehe, Ich komme bald, und Mein Lohn mit Mir. Offenb. 22, 12.

So komm mein End heut oder morgen:
Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt;
Ich bin und bleib in Deinen Sorgen,
Mit Jesu Blut schön ausgeschmückt:
Mein Gott, mein Gott, ich bitt durch Christi Blut:
Machs nur mit meinem Ende gut!

26. Ich bin ein heller Morgenstern. Offenb. 22, 16 b.

Liebster Jesu, laß uns leuchten
Dein erfreulich's Angesicht,
Laß uns Deine Gunst befeuchten,
Wenn das Kreuzfeu'r auf uns sticht.

27. Wen dürstet, der komme. Offenb. 22, 17 a.

Wie nach einem Wasserbrunnen ein Hirsch lechzet mit Begier:
Also auch mit meiner Zungen lechz' ich, o Herr Gott, zu Dir!

28. Wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Offenb. 22, 17 b.

Es quillt ein reiner Strom hervor aus Gottes Herzen
Ich tauche mich hinein, da weichen alle Schmerzen.

29. Ja, Ich komme bald! Amen! Offenb. 22, 20 a.

Unerwartet kommt die Stunde,
Da ich ewiglich gesunde,
Leise, eh ich's selbst gedacht,
Über Nacht.

30. Ja komm, Herr Jesu! Offenb. 22, 20 b.

Ja, sie wünschet bald zu sehen ihren Heiland Jesum Christ.

31. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen! Offenb. 22, 21.

Die Gnade sei mit allen, die Gnade unsres Herrn,
Des Herrn, dem wir hier wallen, und sehn sein Kommen gern.

AUG 14 1899

BV
4905

LIBRARY OF CONGRESS
0 029 822 632 7